

Notizen zur frühen Geschichte und zum Königreich der Nabatäer

Notes on the Early History and the Kingdom of the Nabataeans

Das Land Edom

In der ersten Eisenzeit war das Land Edom im Süden des heutigen Jordanien von den Hirtenstämmen der Shasu bewohnt, die regelmäßig von den Pharaonen Ägyptens überfallen wurden. In der Beschreibung seiner Kriege berichtet Ramses III. (1198–1166 v. Chr.) über seinen Feldzug in Edom: „Ich vernichtete das Volk von Seir unter den Shasu-Stämmen. Ich zerstörte ihre Zelte, tötete die Menschen, vernichtete ihr Eigentum und auch ihre Herden ...“¹. An derselben Stelle berichtet der Pharaon auch von der Verschleppung und Versklavung der Bevölkerung. Als Folge dieser ägyptischen Einfälle im südlichen Transjordanien ist eine Abnahme der dort ansässigen Bevölkerung in der späten Bronze- und frühen Eisenzeit zu verzeichnen.² Am Anfang der zweiten Eisenzeit besetzten König David und sein Sohn Salomon das südliche Edom und machten die Edomiter zu Vasallen. So erlangte Edom seine Unabhängigkeit nicht vor der Mitte des 9. Jahrhunderts und wurde erst im 8. Jahrhundert v. Chr. ein eigenständiger Staat. In dieser Zeit erscheint Edom auf der Nimrud-Tafel (Kalah) von Adadnirari III., etwa 796 v. Chr.³ Unter Tiglathpileser III. 745 v. Chr. wird in den syrischen Aufzeichnungen Qos-Malak, der König von Edom erwähnt, und im Nimrud-Brief XVI erscheint Edom als tributpflichtiger Staat Sargons II.

Qos-Babri, dessen Siegel in Umm al-Biyara gefunden wurde, unterwarf sich Assurbanipal im Jahr 673 und Essarhaddon im Jahr 637. Assurbanipal war der einzige assyrische Monarch, der um das Jahr 660 in Edom eindrang, um einen Aufstand der Qedarit-Stämme zu unterdrücken.⁴ Tatsächlich erfreute sich Edom unter assyrischer Herrschaft ganz offensichtlich eines beträchtlichen Wohlstands, weil das Land vor den jüdischen Invasionen sicher war, die einst in dem Feldzug Amaziahs (786–781) gegipfelt hatten, der den Felsen (as-Sela') mit zehntausend Mann einnahm (Zweites Buch der Könige 14,7).

Das Land Edom war vom Wadi al-Hasa (Zared) im Norden und vom Abfall des Ras an-Naqab im Süden begrenzt, dehnte sich aber im 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. bis zum Golf von 'Aqaba (Ayla) aus. Allerdings ist nicht sicher, wie sehr das große Tal von al-Hasa tatsächlich eine natürliche Grenze zwischen Moab und Edom bildete.

Die neuerdings von Macdonald (1988) durchgeführte Untersuchung hat Unterschiede zwischen den Niederlassungen im Osten und im Westen des Landes, wo die reichen Ländereien lagen, gezeigt. Dort hat Macdonald Scherben der späten Bronze- bzw. ersten Eisenzeit identifiziert. Diese Datierung wurde jedoch von Hart angezweifelt, der behauptet, daß das meiste Material, welches der frühen Eisenzeit zugeordnet wird, „can, as demonstrated, be as easily fitted into Iron II“⁵. In jedem Fall ist eine menschliche Besiedlung des Landes von Edom in der ersten Eisenzeit durch die oben erwähnten Berichte Ramses III. bestätigt. Außerdem wurde eine befestigte Anlage an der Ost-

The Land of Edom

In Early Iron I, the land of Edom in the south of present-day Jordan was occupied by the pastoralist tribes of the Shasu who were periodically raided by the Pharaohs of Egypt. In the description of his wars, Ramses III (1198–1166 BC) reports his campaign in Edom: 'I destroyed the people of Seir among the Shasu tribes. I razed their tents: their people, their property, and their cattle as well...'¹. The Pharaoh records in the same passage the deportation and enslaving of the population. As a result of these Egyptian incursions in southern Transjordan, a decline in the settled occupation in the late Bronze and Early Iron Age can be noticed.² At the beginning of Iron II, King David and his son Solomon occupied Southern Edom and imposed a vassalhood on the Edomites. At any rate, it was not before the mid ninth century that Edom gained its independence and became a national power in the eighth century BC. It was in this period that Edom appears on the Nimrud (Kalah) slab of Adadnirari III, c. 796 BC.³ Under Tiglathpileser III in 745 BC, the Assyrian records mention Qos-Malak, King of Edom and the Nimrud letter XVI mentions Edom as tributary of Sargon II.

Qos-Babri whose seal was found at Umm al-Biyara submitted to Essarhaddon in 637 and to Assurbanibal in 673. This king was the only Assyrian monarch who invaded Edom c. 660 to quell a revolt of the Qedarite tribes.⁴ In fact, Edom enjoyed, apparently, good prosperity under the Assyrian domination because the country was safe from the Judaeans invasions which culminated in the campaign of Amaziah (786–781) who captured the rock (as-Sela') together with ten thousand men (2nd Book of Kings 14:7).

The land of Edom was usually limited between the Wadi al-Hasa (Zared) to the north and the Ras an-Naqab escarpment to the south but extended in the eighth–seventh century BC to the Gulf of 'Aqaba (Ayla). It is not evident, however, how much the large valley of al-Hasa was a real natural border between Moab and Edom.

The recent survey of Macdonald (1988) reveals a difference of settlement between the eastern and the western zones, the rich agricultural lands being located to the west. It is in this area that Macdonald identified Late Bronze/Iron I sherds. But this dating has been challenged by Hart who asserts that most of the material recognized as Early Iron 'can, as demonstrated, be as easily fitted into Iron II'⁵. At any rate, human occupation in the land of Edom in Iron I is confirmed by the above-mentioned records of Ramses III. On the other hand, a fortified structure was excavated on the eastern bank of Wadi al-La'ban, at the southern limit of Khirbat adh-Dharih dating to the Early Bronze and Iron Age II.⁶ The ancient name of the site is still unknown, because of the unexpected lack of inscriptions. There exists, however, a confirmed connection between Khirbat adh-Dharih and Khirbat at-Tannur, situated 7 km to the north, on a rugged mountain, opposite the extinct volcano of Jabal Dhikr at-Tannur. The God of

seite des Wadi al-La'ban, an der Südgrenze von Khirbat adh-Dharih ausgegraben, die aus der frühen Bronze- und der zweiten Eisenzeit stammt.⁶ Der alte Name des Ortes ist, aufgrund des unerwarteten Fehlens von Inschriften, nicht bekannt. Es gibt jedoch eine bestätigte Beziehung zwischen Khirbat adh-Dharih und Khirbat at-Tannur, das 7 km nördlich auf einem rauhen Bergrücken gegenüber dem erloschenen Vulkan von Jabal Dhikr at-Tannur liegt. Der Gott von Tannur ist Qos, der Gott von Horawa („verbrannt“), dem dieser Ort von Netir'el, dem Sohn von Zayd'el, dem Hüter der Quelle von La'ban, geweiht wurde.⁷ Es gibt eine semantische Beziehung zwischen Horawa und dem in Zeile 32 des Mesha-Steins genannten „Hwrnn“ (Horanen?), als auch dem Horonaim bei Isaia 15,5 und Jeremias 48,34. Donner und Rölling⁸ haben Horanen in der Gegend von Wadi al-Hasa (Zared) lokalisiert. Mit der Ausgrabung von Khirbat adh-Dharih bei Khirbat at-Tannur und der Entdeckung der befestigten Anlage der Eisenzeit wird nun die Identifizierung von Dharih mit dem Horanen des Mesha-Steins interessant, besonders da der König von Moab in Zeile 32 berichtet: „und Kamosh sagte zu mir: Geh hinunter und kämpfe gegen Horanen! Und ich ging hinunter (und ich kämpfte gegen die Stadt ...)“⁹. In diesem Fall müßte die natürliche Grenze zwischen Moab und Edom das Wadi al-La'ban gewesen sein. Im Süden dieses Tales erhebt sich die Bergkette des al-Jibal, welche Flavius Josephus unter dem Namen Gobolitis und Eusebius unter dem Namen Gabalene kannte. Die Konzentration von Ansiedlungen im al-Jibal zwischen Wadi al-La'ban und Jabal 'Uneizah bis hinunter zum Wadi al-Ghuweir schließt auch Buseirah ein, das alte Bozarah, das 1971–74 und 1980 durch Bennett¹⁰ ausgegraben wurde. Diese Hauptstadt von Edom umfaßte eine von einer 6,8 m dicken Mauer geschützte Akropolis, ein Verwaltungszentrum und ein Wohnviertel, das nun von dem heutigen Ort überlagert ist. Bennett faßt die Ergebnisse ihrer Ausgrabungen wie folgt zusammen: „There is no archaeological evidence to confirm the Biblical narratives concerning the existence of a king during the passage of Moses and the Hebrew tribes in Edom“. Die frühesten archäologischen Zeugnisse sind die Stadtmauern, die aus dem Ende des 9. oder dem Anfang des 8. Jahrhunderts v. Chr. stammen. Der Höhepunkt der Blüte Bozarahs lag in der neoassyrischen Periode, als die Stadt frei von jüdischen Einfällen war. Die wichtigste Beobachtung wurde in Zone C gemacht, wo der Archäologe „a small Persian occupation between the two major building periods“ feststellte.¹¹

Dieses Zeugnis ist wichtig, denn das 6. Jahrhundert v. Chr. bezeichnet die Ankunft der nabatäischen Stämme im Lande Edom, auch wenn ihre Gegenwart durch keine materiellen oder kulturellen Zeugnisse nachgewiesen werden kann. Die Zeugnisse der vorübergehenden Besetzung des 5./4. Jahrhunderts v. Chr. scheinen unter dem heutigen Ort verschwunden zu sein. In jedem Fall wurde die Ansiedlung am Ende des 6. Jahrhunderts zerstört und aufgegeben.¹² Diese Katastrophe ist mit aller Wahrscheinlichkeit der babylonischen Invasion von Edom zuzuschreiben.

Edom und die babylonische Herrschaft

Infolge des durch Bürgerkrieg und interne Thronstreitigkeiten bedingten Niedergangs Assyriens, zerstörten die Babylonier und ihre medischen Verbündeten Niniveh im Jahre 612 v. Chr. Ashur-Uballit, der junge Erbe des assyrischen Throns, und sein Verbündeter Pharaos Neco II. wurden 609. v. Chr. besiegt. Nebukadnezar, der mächtige Herrscher von Babylon, zog

Tannur is Qos, the god of Horawa (= 'burnt') and the dedicator of this high place is Netir'el, son of Zayd'el, the custodian of the spring of La'ban.⁷ There is a semantic relation between Horawa and the site of 'hwrnn' (Horanen ?) of the Mesha' stone, line 32 and Horonaim in prophets Isai 15:5 and Jeremias 48:34. Donner and Rölling⁸ located Horanen in the Wadi al-Hasa (Zared) area. With the recent excavation of Khirbat adh-Dharih, near Khirbat at-Tannur and the discovery of the fortified settlement of the Iron Age period, the identification of Dharih with Horanen of the Mesha' stone becomes highly attractive since the king of Moab reports, line 32 'and Kamosh said to me: Go down, fight against Horanen! And I went down (and I fought against the town...)'⁹. In this case, the real natural frontier between Moab and Edom should be situated at Wadi al-La'ban. To the south of this valley rises the mountain range of al-Jibal, known to Flavius Josephus as Gobolitis and to Eusebius as Gabalene. The concentration of settlements in al-Jibal between Wadi al-La'ban and Jabal 'Uneizah down to Wadi al-Ghuweir includes Buseirah, ancient Bozarah, excavated in 1971–74 and in 1980 by Bennett.¹⁰ This capital of Edom comprises an acropolis, protected by a city wall, 6.8 m wide, an administrative center and a residential area, now covered by the modern village. Bennett summarized the results of her excavations as follows: 'There is no archaeological evidence to confirm the Biblical narratives concerning the existence of a king during the passage of Moses and the Hebrew tribes in Edom'. The earliest archaeological remains are the city walls, dated to the end of the ninth or beginning of the eighth century BC. The apogee of Bozarah's prosperity is during the Neo-Assyrian period, when the city was free from the Judaeans incursions. The most significant observation was made in area C where the excavator recognized a 'small Persian occupation between the two major building periods'¹¹.

This evidence is significant, because the sixth century BC marks the arrival of the Nabataean tribes originating from the Arabian peninsula in the land of Edom, although there is no cultural material to substantiate their presence. The transitional occupation of the fifth-fourth century BC may have disappeared under the modern village. In any case, Bozarah was destroyed at the end of the sixth century and abandoned.¹² This final catastrophe may be attributed with good probability to the Babylonian invasion of Edom.

Edom and the Babylonian Domination

Following the decline of Assyria due to civil war and internal competition to gain the throne, the Babylonians and their Median allies destroyed Nineveh in 612 BC. In 609, Ashur-Uballit, the junior heir of the Assyrian throne and Pharaoh Neco II, his ally, were defeated. Nebuchadnezzar, the powerful monarch of Babylon, mounted in 598/97 BC a campaign against Syria and Palestine. Jerusalem was captured and destroyed in 597 BC and Johaiachin, the last king of Judaea, surrendered to Nebuchadnezzar together with all of his palace officials and was deported to Babylonia (2nd Book of Kings 24:7). It seems as if Edom remained loyal to Babylon during this campaign and thus was saved. It was only under Nabonidus in 552 BC that Edom was invaded and destroyed. The reasons for this invasion are not clear – however, in his march to occupy Tayma in north-west Arabia, Nabonidus may have felt it necessary to subject the Edomites and have his rear secured.¹³ More than two hundred years later in 312 BC Antigonos the One-Eyed campaigned

598/97 v. Chr. gegen Syrien und Palästina ins Feld. 597 wurde Jerusalem zerstört. Johaiachin, der letzte König von Judaea, ergab sich mit allen Palastbeamten Nebukadnezar und wurde nach Babylon entführt (Zweites Buch der Könige 24,7). Es scheint, als ob Edom während dieses Feldzugs Babylon die Treue bewahrte und dadurch verschont geblieben ist. Es wurde erst durch Nabonidus 552 v. Chr. eingenommen und zerstört. Die Gründe für diese Invasion sind nicht klar. Möglicherweise erachtete es Nabonidus auf seinem Marsch nach Tayma in Nordwestarabien für notwendig, die Edomiter zu unterwerfen, um sich den Rücken frei zu halten.¹³ Schließlich hat auch Antigonos der Einäugige mehr als zweihundert Jahre später in Vorbereitung seines Feldzugs gegen das ptolemäische Ägypten im Jahr 312 v. Chr. die Nabatäer bekriegt. Der König von Babylon jedenfalls ließ sich zehn Jahre lang in Tayma (552–544 v. Chr.) nieder und zog zwischen den verschiedenen Oasen in Arabien umher.¹⁴ Wegen des Vakuums, das nach der Verschleppung der südjordanschen Bevölkerung entstanden war, konnten arabische Stämme, hauptsächlich die Nabatäer, ohne jeglichen Widerstand in Edom eingedrungen. Diese Stämme müssen wohl den Gewürzhandel kontrolliert haben, da sie dem persischen König Kambyses II. (529–522 v. Chr.) einen Tribut von 1000 Talenten (27 Tonnen) Weihrauch angeboten haben. Nach Herodot verehrten sie den Gott Orotalt (Merkur) und die Göttin Alilat-Urania (die himmlische Aphrodite). Zwei arabische Stämme, die im Süden Palästinas nomadisierenden Qedar und Salamu, Verbündete der Nabatäer, sind im Hohelied Salomons (1–5) erwähnt, wo auch mit Weihrauch und Myrrhe beladene, aus der Wüste kommende Karawanen beschrieben sind (3,6).

Das Ursprungsland der Nabatäer

Das Ursprungsland der Nabatäer ist noch umstritten. Nach Durchsicht der Inschriften des südlich von Tayma gelegenen Jabal Ghunaym konnte aufgrund einer taymanitischen Inschrift bewiesen werden, daß die Nebayoth der Genesis (25,15) nicht dieselben Stämme wie die Nabat or Anbat der assyrischen Aufzeichnungen sind.¹⁵ Starcky¹⁶ nahm an, daß die Nabatäer aus Südarabien kommen und verwies auf die Wurzel „Nabat“ oder „Nabat'l“ (nbt mit betontem ta') in Eigennamen dieser Region. Tatsächlich könnte ihre Kenntnis der Bewässerungstechnik und des Terrassenanbaus aus einer Gegend wie dem Ma'rib in Saba (dem biblischen Sheba) mit seinem berühmten Staudamm stammen. Andererseits ist keiner der südarabischen Götter in ihrem Pantheon zu finden. Die Götter der Nabatu entsprechen eher denjenigen, die in Zentralarabien verehrt wurden. Der Wortstamm „nbt“ kann auch ein allgemein üblicher arabischer Name gewesen sein, der im nordwest-semitischen Bereich viel früher als in Südarabien auftrat,¹⁷ und die Beherrschung der zum Überleben in der Wüste notwendigen Bewässerungstechnik war nicht auf die Nabatäer allein beschränkt. Die Theorie, daß die Nabatäer Teil des quedaritischen Bündnisses waren,¹⁸ ist einleuchtend, aber auch sie liefert keinen Schlüssel für ihr Ursprungsland. So hat Milik¹⁹ neuerdings eine Abstammung aus dem Nordosten Arabiens vorgeschlagen und seine These mit dem Vorkommen der Götter Sa'bu und Allat von al-Atrad in nabatäischen Inschriften gestützt. Das geographische Verzeichnis von Claudius Ptolemäus (2. Jahrhundert n. Chr.) verwendend, lokalisierte er das Land von Athritai und Apataioi in der Nähe des Berges Zamos im Nordosten Arabiens, in der Oase von al-Hufuf, die mit dem alten Gerrha gleichgesetzt wird. Von Strabo

against the Nabataeans as well in preparation of an expedition against Ptolemaic Egypt. The king of Babylon however settled ten years in Tayma (552–544 BC) and wandered between the different oases of Arabia.¹⁴ Because of the vacuum created in southern Jordan after the deportation of its population, the Nabataean tribes penetrated into Edom without any resistance. These tribes must have controlled trade, for they offered the Persian king Cambyses II (529–522 BC) a tribute of one thousand talents (some twenty-seven tons) of frank incense. According to the Greek historian Herodotus, they worshipped the god Orotalt (whom he equated with the Greek god Dionysus) and the goddess Alilat-Urania (the celestial Aphrodite). Two allies of the Nabataeans among Arab tribes, the nomadic Kedar and Salamu of southern Palestine, are mentioned in the Song of Solomon (1–5), which also describes caravans coming from the wilderness laden with myrrh and frank incense (3:6).

The Homeland of the Nabataeans

The original homeland of the Nabataeans is still disputed. After the epigraphic survey of Jabal Ghunaym, south of Tayma, it was demonstrated on basis of a Taymanite inscription, that the Nebayoth of the Book of Genesis 25:15 are not the same tribes as the Nabat or 'Anbat of the Assyrian records.¹⁵ Starcky¹⁶ assumed that the Nabataeans emerged from South Arabia and pointed to the root 'Nabat' or 'Nabat'l' (nbt with emphatic ta') in proper names of that region. The Nabatu's irrigation skills and their practice of terrace crop cultivation could indeed have derived from life in an area such as that around Ma'rib in Saba (the biblical Sheba), famous for its great dam. On the other hand, no gods of southern Arabian peoples are to be found in their pantheon; rather, the Nabatu gods are those worshipped in Central Arabia. The root 'nbt' may also have been a common Arabian name, which appears in the north-west Semitic sphere much earlier than in South Arabia¹⁷, and knowledge of irrigation technology – a prerequisite of survival in the desert – was not confined to the Nabataeans. The theory that the Nabataeans were part of the Qedarite confederation¹⁸ is plausible, but it also does not provide any clue for their original homeland. So Milik¹⁹ has recently proposed that they came from north-eastern Arabia citing the occurrence of the gods Sa'bu and Allat of al-Atrad in Nabataean inscriptions. Using the geographical index of Claude Ptolemy (2nd century AD), he placed the land of Athritai and Apataioi near Mount Zamos, that is in the Northeast of Arabia, in the oasis of al-Hufuf, identified with ancient Gerrha. It is known from Strabo that the Nabataeans received valuable merchandise from the Gerrhaeans (Ptolemy Geogr. 16, 4:18). However, the north-eastern area of Arabia called al-Ihsa' was under the influence of South Mesopotamia and was largely sedentary. Furthermore, a special script, the Hasaeen, was in use there but does not appear among the bulk of Thamudic and Minaean graffiti of Wadi Iram in Southern Jordan. On the other hand, the Nabataeans succeeded to the Dedanites and Minaeans in the oasis of al-'Ula/Dedan, and Mas'udu. The last Lihyanite king, wrote his inscription in Nabataean at Jabal Ghunaym.²⁰ The date of the graffito was evaluated at between the second century BC and the first century AD. The second century BC is more likely, because it is the period of the establishment of the Nabataean kingdom and the expansion of the Nabataean script.²¹ The Nabataean tribes occupied first al-'Ula/Dedan for some thirty Nabataean graffiti were found in the ruins of the oasis.²² At Hegra/Mada'in

ist bekannt, daß die Nabatäer wertvolle Güter von den Gerrhaern bezogen (Geographica 16,4:18). Das al-Ihsa' genannte nordöstliche Gebiet von Arabien stand jedoch unter südmesopotamischem Einfluß und war größtenteils seßhaft besiedelt. Außerdem wurde dort eine besondere Schrift, das Hasaeische gebraucht, das jedoch unter den thamudischen und minaeischen Graffiti des Wadi Iram in SüdJordanien nicht erscheint. Die Nabatäer folgten hingegen auf die Dedaniter und Minaeer in der Oase von Al-'Ula/Dedan und Mas'udu. Der letzte lihyanitische König hat seine Inschrift am Jabal Ghunaym in nabatäisch verfaßt.²⁰ Die Inschrift wurde zwischen das 2. Jahrhundert vor und das 1. Jahrhundert n. Chr. datiert. Die frühe Datierung ist wahrscheinlicher, weil in dieser Zeit das nabatäische Königtum gegründet wurde und sich die nabatäische Schrift ausgebreitet hat.²¹ Die nabatäischen Stämme besetzten zuerst al-'Ula/Dedan, wo einige dreißig nabatäische Inschriften in den Ruinen der Oase gefunden wurden.²² In Hegra/Mada'in Saleh, 45 km nördlich von al-'Ula, belegen die Grabinschriften nabatäische Aktivitäten zwischen dem ersten Jahrhundert vor und 75 n. Chr. Wegen ihrer nachgewiesenen Beziehungen zu den Minaeern und Lihyanitern in Zentral- und Nordarabien, überzeugender aber noch wegen ihres Pantheons, das in derselben Gegend gebräuchlich war, erscheint es am einleuchtendsten ihr Ursprungsland in Zentralarabien, zwischen Dedan und Tayma, anzunehmen.

Die Nabatäer und die Diadochen (312–264 v. Chr.)

Das erste Zeugnis nabatäischer Anwesenheit in SüdJordanien ist der Bericht des Diodorus von Sizilien (1. Jahrhundert n. Chr.), der Schriften von Hieronymus von Cardia kopierte. Hieronymus war General und Augenzeuge der Ereignisse des Jahres 312 v. Chr. während der beiden Feldzüge von Antigonus dem Einäugigen. Diodorus berichtet²³, daß die Nabatäer „nie und zu keiner Zeit irgend jemanden eines anderen Landes als ihren Herren anerkennen und fortfahren ihre Freiheit uneingeschränkt zu erhalten“. Nachdem Antigonus in den Besitz von Syrien und Phönicien gekommen war, „wünschte er einen Feldzug gegen das Land der Araber, welche Nabatäer genannt werden, zu führen“²⁴. Der Grund für dieses militärische Unternehmen lag in seiner Absicht, Ptolemäus I. anzugreifen, dem geraten worden war, „den Krieg in Ägypten abzuwickeln, wo ihm ausreichend Vorräte zur Verfügung stünden und er auf die Schwierigkeit des Terrains vertrauen könnte“²⁵. Antigonus gab seinem Freund Athenaeus viertausend Evzonen (Fußsoldaten) und sechshundert Reiter „und befahl ihm sofort auf die Barbaren einzudringen und ihnen ihre gesamten Herden als Beute wegzunehmen“. Der griechische General legte die 220 Stadien (25 Meilen) von Idumaea in drei Tagen zurück. Offensichtlich näherte er sich dem Felsen vom Negev aus und griff um Mitternacht an. Die Männer waren auf einer Nationalversammlung (Panegyria)²⁶, „einige um Waren zu verkaufen und andere um Dinge zu kaufen derer sie bedurften“²⁷. Athenaeus' Soldaten mißhandelten die Einwohner und führten 500 Talente Silber, Myrrhe und Weihrauch mit sich fort. Die Krieger von Petra jedoch griffen die feindliche Armee in der Nacht an und vernichteten sie. Die Nabatäer schickten einen Brief an Antigonus, der in Aramäisch geschrieben war, einer dem Kananäischen und Hebräischen verwandten Sprache, die vom 8. Jahrhundert v. Chr. bis Christi Geburt Umgangssprache der Syro-Palästinenser war. Nachdem die Einwohner von Petra durch eine scheinheilige Antwort beruhigt worden waren, schickte Antigonus seinen Sohn Demetrius mit viertausend

Saleh, 45 km north of al-'Ula, the tomb inscriptions date the Nabataean activities between the first century BC and 75 AD. Because of their attested connection with the Minaeans and Lihyanites of Central and North Arabia, but more precisely of their pantheon which was common to the same area, it seems plausible to assign their original homeland to Central Arabia, between Dedan and Tayma.

The Nabataeans and the Diadochoi (312–264 BC)

The first reference to the Nabataean presence in Southern Jordan is the account of Diodorus of Sicily (first century BC), copying the writings of Hieronymus of Cardia, a general and eye-witness of the events in 312 BC, during the two expeditions of Antigonus 'Cyclops', the One-Eyed. Diodorus reports²³ that the Nabataeans 'never at any time accept a man of another country as their overlord and continue to maintain their liberty unimpaired'. After Antigonus gained possession of Syria and Phoenicia, 'he desired to make a campaign against the land of the Arabs who are called Nabataeans'²⁴. The reason for this military expedition was his intention to attack Ptolemy I who was advised 'to settle the war in Egypt where he had plenty of supplies and could trust to the difficulty of the terrain'²⁵. Antigonus gave his friend Athenaeus four thousand evzones (foot-soldiers) and six hundred horsemen 'and ordered him to set upon the Barbarians suddenly and cut off all their cattle as booty'. The Greek general covered the 220 stades (25 miles) from Idumaea in three days. Apparently, he approached the rock (Greek 'petra') of the Nabataeans from the Negev, and attacked at midnight. The men were at a national gathering (Panegyria)²⁶ 'some to sell goods and others to purchase things that are needful to them'²⁷, leaving behind the women and children with all their possessions. Athenaeus' soldiers massacred the inhabitants of the rock and made off with five hundred talents of silver, myrrh and frank incense. The warriors of Petra, however, attacked Athenaeus' army at night and destroyed it. The Nabataeans despatched a letter to Antigonus that was written in Aramaic, a language resembling Cananaean and Hebrew that was the customary means of communication (lingua-franca) among Syro-Palestinians from the eighth century BC to the birth of Christ. Having pacified the Nabataeans with a hypocritical reply, Antigonus sent an army of four thousand foot-soldiers and as many on horseback under the leadership of his son Demetrius to attack the Nabataeans again. Yet the Arabs had sensed the Greek general's duplicity and, dispersing their flocks in the desert, withdrew to their rock. Diodorus Siculus reports that this rock was an excellent fortress, accessible solely via a path so narrow that only one person could pass through at a time. In three passages of his 'Library of History' Diodorus provides a vivid description of the rock: 'This place is exceedingly strong but unwalled, and it is distant two days journey from the settled country'²⁸. In another passage, Diodorus concludes the abortive campaign of Demetrius, the son of Antigonus: 'Demetrius received hostages and the gifts that had agreed upon and departed from the rock. After marching for three hundred stades, he camped near the Asphaltite Lake'²⁹. He provides a detailed description of the Dead Sea and the technique of collecting the bitumen that floats on the surface. Antigonus thought this was a good revenue for the Kingdom and ordered Hieronymus of Cardia to collect the product and bring it to a certain place. But the Arabs did not allow him to exploit this

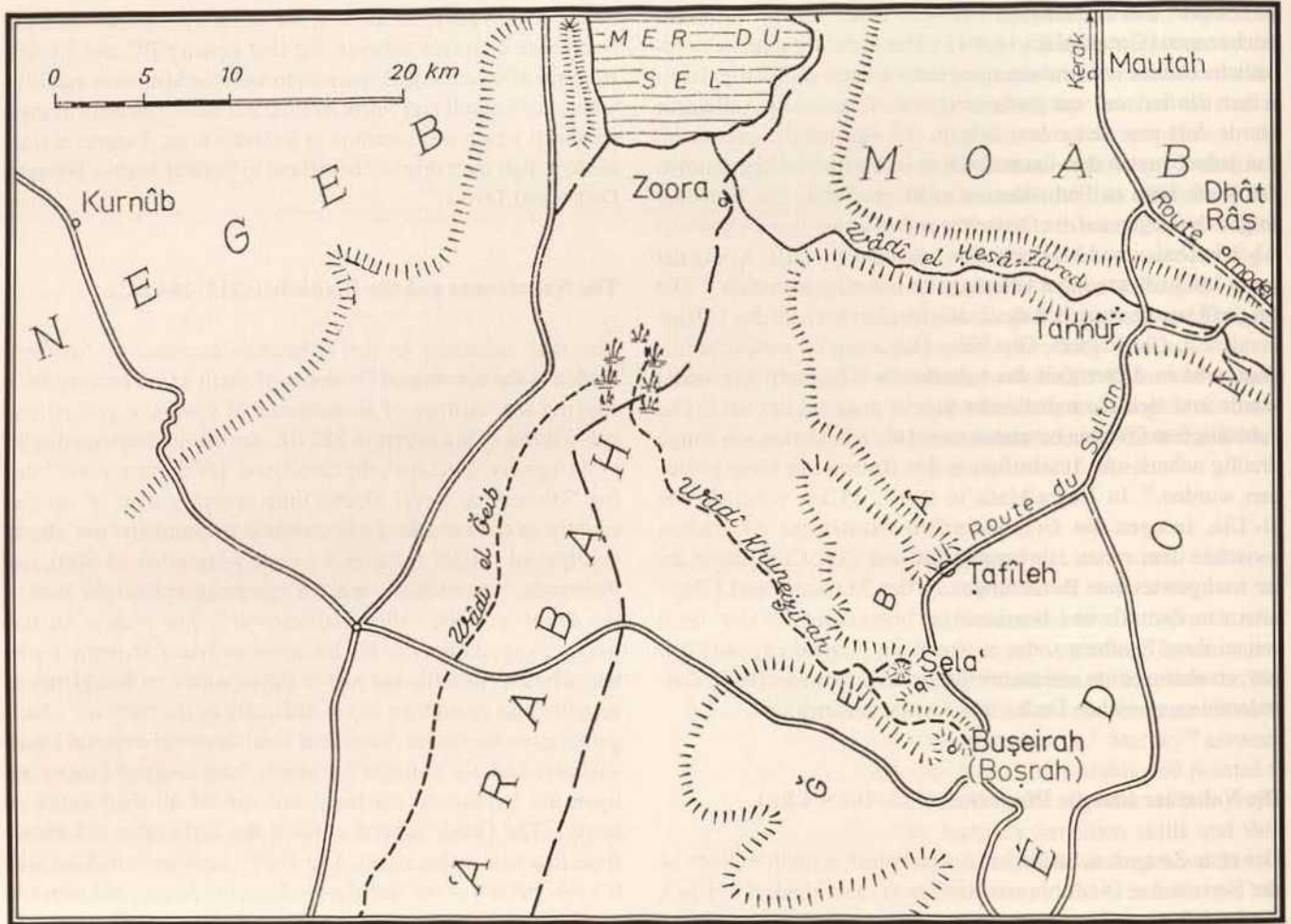


Abb. 1. Eine Karte des „Aqrabim Passes“, nach Atlas J. Starcky, Dict. de la Bible, supp. VII

Fig. 1. Map of the 'Aqrabim pass, see atlas J. Starcky, Dict. de la Bible, supp. VII

Fußkämpfern und ebenso vielen Reitern gegen sie. Aber die Araber, welche die Unehrlichkeit des griechischen Generals erwartet hatten, hatten ihre Herden in der Wüste zerstreut und sich auf ihren Felsen zurückgezogen. Diodorus von Sizilien berichtet, daß dieser Felsen eine hervorragende Zitadelle und nur über einen engen Pfad zugänglich war, auf dem jeweils nur ein einziger Mensch passieren konnte. An drei Stellen seiner „Geschichtsbibliothek“ liefert Diodorus eine lebendige Beschreibung des Felsens: „Dieser Ort ist außerordentlich stark aber unbefestigt, und er ist zwei Tagesreisen vom bewohnten Land entfernt“²⁸. An einer Stelle geht Diodorus auf den fruchtlosen Feldzug des Demetrius, dem Sohn von Antigonos, ein: „Demetrius erhielt Geiseln und die Geschenke auf die man sich geeinigt hatte und verließ den Felsen. Nachdem er dreihundert Stadien marschiert war, schlug er sein Lager in der Nähe des Asphaltsees auf“²⁹. Diodorus liefert eine genaue Beschreibung des Toten Meeres und der Technik, das auf der Oberfläche schwimmende Bitumen einzusammeln. Antigonos dachte, daß Bitumen eine gute Einnahmequelle für das Königreich sei und befahl Hieronymus von Cardia, es einzusammeln und fortzubringen. Die Araber aber gestatteten ihm nicht, die wertvollen Vorkommen auszubeuten, griffen an und töteten fast alle seine Leute.³⁰ Die vom Autor beschriebene Entfernung zwischen dem Felsen und dem Toten Meer beträgt dreihundert Stadien oder vierunddreißig Meilen, die 64 km entsprechen. Auch wenn die Zahlen

precious revenue, and attacked and killed almost all of the men of Hieronymus.³⁰ The distance recorded by the author between the Rock and the Dead Sea is three hundred stades or 34 miles, equivalent to 64 km. Although the figures of the ancient authors are not reliable, the recorded distance between the Dead Sea and the Rock is roughly correct. The detailed description of the Asphaltite Lake and the exploitation of the bitumen by Hieronymus, who was in charge of this lucrative trade, is good evidence of the proximity of the rock to that sea. Avraham Negev³¹ estimates that the description of Diodorus (after Hieronymus) of the country where the Nabataeans live does not correspond to Petra. The author entirely agrees with him. That this country is the Negev is possible since the Nabataeans are attested in this country in the third century BC.³²

From Diodorus' description of the two military campaigns we learn that the about ten thousand Nabataeans lived under the open sky, never built houses and did not cultivate the land. They bred camels and small domestic animals and transported spices from Arabia Felix to the coast. At this time, therefore, they were nomads and it was doubtless Antigonos' attacks that forced them to settle in order to be able to defend themselves more efficiently. It was as a sedentary people that, in 259 BC, Zenon, a merchant of the Egyptian king Ptolemy II Philadelphus (285–246 BC) encountered in the Hawran region, south of Damascus, and entrusted Rabilos, one of their chiefs, with the purchase of

des antiken Autors nicht verlässlich sind, stimmt die zwischen dem Toten Meer und dem Felsen beschriebene Entfernung im großen und ganzen. Die detaillierte Beschreibung des Asphaltsees und der Ausbeutung des Bitumens durch Hieronymus, der mit dem lukrativen Handel beauftragt war, bezeugt die Nähe des Felsens zum Toten Meer. Avraham Negev³¹ meint, daß die Beschreibung des Landes, in dem die Nabatäer lebten, durch Diodorus (nach Hieronymus), Petra nicht entspricht. Auch meiner Meinung nach ist es wahrscheinlicher, daß dieses Land der Negev ist, da die Nabatäer dort im 3. Jahrhundert v. Chr. nachgewiesen sind.³²

Aus der Beschreibung dieser beiden Expeditionen erfahren wir von Diodorus, daß die etwa zehntausend Nabatäer unter freiem Himmel lebten, nie Häuser bauten und auch kein Land kultivierten. Sie züchteten Kamele und Kleinvieh und brachten die Gewürze der Arabia Felix bis an das Meer. Demnach mußten sie damals Nomaden gewesen sein, welche wohl die Attacken des Antigonos gezwungen hatten, sich niederzulassen, um sich besser verteidigen zu können. 259 v. Chr. trifft sie Zenon, ein Händler Ptolemaeus II. Philadelphus von Ägypten (285–246 v. Chr.), als seßhaftes Volk im Hauran südlich von Damaskus an, wo er Rabilos, einen ihrer Führer, mit einem Weizenkauf betraut. Einer nabatäischen Inschrift aus dem dritten Jahrhundert v. Chr. zufolge, scheinen die Nabatäer zu dieser Zeit einen König gehabt zu haben.

Der Felsen von as-Sela' als frühe Niederlassung der Nabatäer

Die Beschreibung des Felsens mit seinem steilen Zugang als natürliches Bollwerk ist am ehesten mit as-Sela' zu identifizieren: Dieser Felsen aus ordovicischem Sandstein, der sich bis zu einer Höhe von 800 m erhebt, liegt 10 km südöstlich von Tafileh und 3 km nördlich von Buseirah. Er wird durch die beiden Täler des Wadi al-Hirsh und Wadi Sidreh abgeschnitten (Abb. 2). Der einzige Zugang zu dem Berg führt durch den Khandaq, eine ursprünglich durch ein Tor geschützte enge Schlucht (Abb. 3), in die unregelmäßige Treppenfluchten geschnitten sind. Musil war der erste Forscher, der auf diesen Ort aufmerksam machte.³³ Es war ihm nicht möglich, den Felsen zu besuchen, und erst 1937 hat es Peake Pasha, der Kommandeur der arabischen Legion, Glueck ermöglicht, den steilen Berg zu erklimmen. Glueck publizierte seine Beobachtungen im selben Jahr, jedoch detaillierter und mit mehr Abbildungen erst 1970.³⁴ Er sammelte eisenzeitliche Keramikscherben, lehnte es aber ab, diesen Felsen mit dem biblischen Sela' zu identifizieren. 1961 wurde der Ort durch de Vaux und Parr besucht und im darauffolgenden Jahr von Bennett, Starcky, der von den Beschreibungen dieser beiden Pioniere profitierte, publizierte 1966 eine eingehende Analyse der auf as-Sela' bezogenen biblischen Erzählungen.

Das Buch der Richter (1,36) enthält die genaueste Bestimmung der Lage des Felsens: „Und die Grenze der Amoniter war, da man gen Akrabim hinaufgehet, von dem Fels an und weiter hinauf“. Der Paß von 'Aqrabim steigt vom Wadi 'Araba nach Qurnub/Memphis auf, und von dort führt eine Straße nach Hebron und Jerusalem (Abb. 1). Dieser Engpaß wird heute von den Beduinen Naqb as-Safa genannt und befindet sich in direkter Linie westlich von Tafileh und as-Sela'. Die Orakel von Isaias „Laßt die Einwohner von as-Sela' laut jammern und von den Bergspitzen herab schreien“ und Jeremias (49,16) „Dein Trotz und deines Herzens Hochmut hat dich betrogen, weil du in



Abb. 2. Ansicht von as-Sela'

Fig. 2. View of as-Sela'

wheat. According to a Nabataean inscription from the third century BC, they possessed a king at that time.

The Rock of as-Sela' as Early Settlement of the Nabataeans

The description of the rock, however, with its arduous access should be identified with a natural stronghold. As-Sela' is the best candidate: this Rock of Ordovician sandstone which rises to 800 m is situated 10 km south-east of Tafileh and 3 km north of Buseirah. It is isolated by the two valleys of Wadi al-Hirsh and Wadi Sidreh (fig. 2). The unique access to the mountain is through the Khandaq, a narrow cleft (fig. 3) originally protected by a gateway and carved with irregular flights of steps. Musil was the first explorer to bring the site to the attention of scholars.³³ He was not able to visit the rock and it was only in 1937 that Peake Pasha, the Commander of the Arab Legion arranged for Glueck to climb the arduous mountain. Glueck published his observations the same year and with more details and illustrations in 1970.³⁴ He collected Iron Age pottery sherds, but rejected the identification of this rock with biblical Sela'. In 1961 the site was visited by de Vaux and Parr and the following year by Bennett, Starcky, who benefited from the remarks of these pioneers, published in 1966 a penetrating analysis of the biblical narratives, related to Sela'.

Abb. 3. Der schmale Aufstieg zu dem Berg durch den „Khandaq“

Fig. 3. The narrow ascent to the rock through the 'Khandaq'



Felsenklüften wohnest und hohe Gebirge inne hast. Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest als der Adler, dennoch will ich dich von dannen herunterstürzen, spricht der Herr“ sind sprechende poetische Bilder eines bergigen Landes mit schwierigem Zugang. Die anderen biblischen Erwähnungen, besonders im Zweiten Buch der Könige (14,7), erzählen die Einnahme des Felsens (as-Sela') durch Amaziah und die Niederlage der zehntausend Edomiter im Tal des Salzes. Dasselbe Tal erscheint im Zweiten Buch Samuel (8,13) in Verbindung mit dem Sieg König Davids über die Edomiter und im Zweiten Buch Chronica (25,11–12): „Und Amaziah ward getrost und führte sein Volk aus, und zog aus ins Salztal, und schlug der Kinder von Seir zehntausend“. Der Felsen (as-Sela'), von dem der König von Judaea zehntausend Edomiter herabstürzte, könnte östlich des Wadi 'Araba, in den Bergen von Seir oder al-Jibal lokalisiert werden. Der Umm al-Biyara im Becken von Petra, der von Glueck als das biblische Sela' und als der Felsen von Diodorus von Sizilien in Anspruch genommen wurde, ist vom Toten Meer ungefähr 130 km entfernt und entspricht nicht den biblischen Erzählungen und Prophezeiungen. Nach den Ausgrabungen von Umm al-Biyara schloß Bennett: „We did not find a single piece of evidence of a sedentary occupation at Umm al-Biyara in the time of Amaziah king of Judah“³⁵ (798–769 v. Chr.). Dieser Schluß befindet sich in Widerspruch zur Behauptung von Glueck: „The equation of Umm al-Biyara with Biblical Sela', previously made, is now archaeologically substantiated“³⁶.

Hart, der auf as-Sela' Keramik sammelte, die er in das 7. bis 6. Jahrhundert v. Chr. datierte, ist sich über die Identifizierung des Ortes nicht sicher: „The Rock is neither Sela' nor Umm al-Biyara“, schließt aber: „On the other ground, Sela' is perhaps to be preferred, but the question remains open“³⁷.

Das 1994 durch Dr. Hamad Qatamine der Mu'ta Universität entdeckte babylonische Relief bestätigt eher die nördliche Lage des biblischen Felsens. Die Maße des Reliefs sind 2 m bis 2,20 m in der Höhe und 2,95 m in der Breite.³⁸ Es stellt einen stehenden Herrscher dar, der in der rechten Hand ein langes Zepter hält, während die linke Hand zur Mondsichel, der geflügelten Sonnenscheibe und einem siebenstrahligen Stern erhoben ist (Abb. 4, 5). Er ist in ein langes Gewand gekleidet und trägt eine für babylonische Könige typische spitze Mütze. Eine unglücklichlicherweise stark verwitterte Keilinschrift befindet sich in der Mitte der Tafel und auf der rechten Seite des Sterns. Sie enthält ohne Zweifel die entscheidende Information über die Identität des Herrschers und die historische Begebenheit, welche sie darstellt. Das beste Vergleichsstück zum Relief von as-Sela' ist die Harran Stele, auf welcher die Figur des Nabonidus eingraviert ist. Auch er ist in ein langes Gewand gekleidet, trägt eine spitze Mütze und erhebt die Rechte zum Halbmond, der Sonnenscheibe und dem Strahlenstern.³⁹ Das Relief ist von einer langen Inschrift begleitet, welche sich auf den Aufbruch des Nabonidus aus Babylon nach Tayma bezieht. Eine andere Darstellung des Nabonidus befindet sich auf einer Negativform aus Lehm (19 x 7,9 x 3,5 cm), welche durch eine amerikanische Expedition in Nefer in Mesopotamien ausgegraben wurde.⁴⁰ Das Positiv dieser Form gibt einen stehenden Herrscher in derselben Haltung wie auf dem Harran und as-Sela' Relief wieder. So erscheint es sehr wahrscheinlich, daß das auf as-Sela' gefundene Relief Nabonidus darstellt, der wie oben beschrieben, 552 v. Chr. in Edom eingefallen ist.

Wenn man also abschließend die biblische Erzählung im Zweiten Buch der Könige (14,7), die prophetischen Orakel und den Bericht von Diodorus nach Hieronymus von Cardia in Be-

The most precise reference for the location of the rock is the Book of Judges 1:36 'The territory of the Edomites begins at the ascent of 'Aqrabim, runs to the Rock and continues upwards'. The pass of 'Aqrabim ascends from Wadi 'Araba to Qurnub/Memphis and from there a road leads to Hebron and Jerusalem (fig. 1). This defile is now called Naqb as-Safa by the Bedouins, and is situated in direct line west of Tafileh and as-Sela'. The oracles of Isaiah 'Let the inhabitants of as-Sela' cry aloud and shout from the mountain tops' and Jeremiah (49:16) 'you whose home is in the holes in the Rock, who cling to the top most peaks! Though you made your nest high as the eagle, I would still fling you down again', both of them are evocative poetic images of mountainous country of difficult access. The other biblical references, especially the 2nd Book of Kings (14:7) relate the capture of the Rock (as-Sela') by Amaziah and the defeat of the Edomites, ten thousand, in the Valley of the Salt. The same valley appears in the 2nd Book of Samuel (8:13) in relation to King David's victory over the Edomites and in the Book of Chronicles (25:11–12) Amaziah 'having reached the Valley of Salt, defeated ten thousand of the sons of Seir'. The Rock (as-Sela') from which the king of Judah hurled ten thousand Edomites should be located east of Wadi 'Araba, in the mountains of Seir or al-Jibal. The Umm al-Biyara in the Petra Basin which was advocated by Glueck as the biblical Sela' and the Rock of Diodorus of Sicily is distant about 130 km from the Dead Sea and does not correspond to the biblical narratives and prophecies. After the excavations of Umm al-Biyara Bennett³⁵ concluded: 'We did not find a single piece of evidence of a sedentary occupation at Umm al-Biyara in the time of Amaziah king of Judah' (798–769). This conclusion is in contradiction with the assertion of Glueck³⁶: 'The equation of Umm al-Biyara with Biblical Sela', previously made, is now archaeologically substantiated'.

Hart, who collected pottery at as-Sela' that he dates to the seventh–sixth century BC, is uncertain about the identification of the site: 'The Rock is neither Sela' nor Umm al-Biyara' but concludes: 'On the other ground, Sela' is perhaps to be preferred, but the question remains open'³⁷.

The discovery in 1994 of the Babylonian relief by Dr. Hamad Qatamine from Mu'ta University provides more confirmation of the northern location of the biblical Rock: The dimensions of the relief are 2.00–2.20 m in height and 2.95 m in width.³⁸ It depicts a standing monarch, holding a long sceptre in the right hand while the left hand is raised towards the crescent, the

Abb. 4. Die geflügelte Scheibe und der siebenstrahlige Stern
Fig. 4. The winged disk and the radiated star



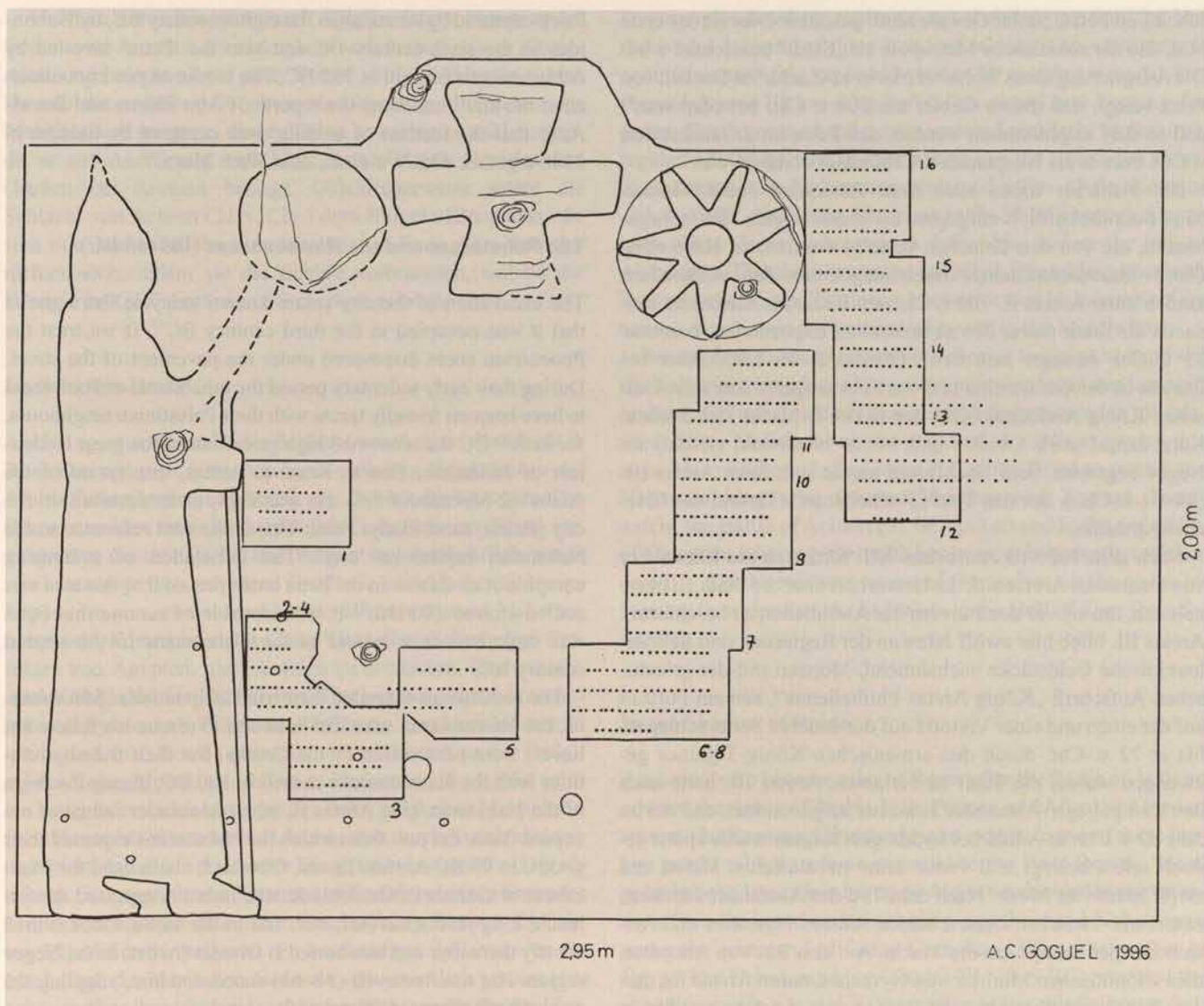


Abb. 5. Das babylonische Relief von as-Sela' / Fig. 5. The Babylonian relief of as-Sela'

tracht zieht, erscheint es sehr wahrscheinlich, daß as-Sela' bei Tafileh und Buseirah der Felsen gewesen ist, der im 8. Jahrhundert v. Chr. von Amaziah, im 6. Jahrhundert v. Chr. von Nabonidus eingenommen wurde und auch das „Petra“ war, das 312 v. Chr. um Mitternacht von Athinaeus heimgesucht wurde. Die mittelalterliche Keramik, die dort gefunden wurde,⁴¹ bestätigt die Berichte von Abu Shama und Ibn al-Athir, daß die Festung von as-Sela' zusammen mit Wu'eirah bei Wadi Musa 1188 von Saladin eingenommen wurde.⁴²

Die Nabatäer und die Asmonäer (169–65 v. Chr.)

Die Ausgrabungen im Zentrum der heute als Petra bekannten Stadt bezeugen, daß sie im 3. Jahrhundert v. Chr. bewohnt war, wenn wir den phoenikischen Münzen trauen, die unter dem Straßenpflaster gefunden wurden.⁴³ Am Anfang ihrer selbsthaften Zeit hatten die Bewohner von Petra anscheinend gute Beziehungen zu ihren palästinensischen Nachbarn unterhalten, denn 169 v. Chr. floh der berühmte Hohepriester Jason, der Jerusalem hellenisierte, nach Petra zu Aretas, dem „Tyranen der Araber“ (Makkabäus II, 5,8). Er wurde in der Stadt (Polis), höchstwah-

winged solar disc and a seven-branched star (figs. 4, 5). He is clad in a long robe and wears a pointed cap, typical of the Babylonian kings. A cuneiform inscription, unfortunately badly weathered, runs in the center of the panel and to the right of the radiated star. This will provide, no doubt, crucial information about the identity of the monarch and the historical episode it represents. The best parallel for the as-Sela' relief is the Harran Stele, engraved with the figure of Nabonidus, wearing the long garment and the pointed cap and raising the right hand towards the crescent, the solar disc and the radiated star.³⁹ The relief is accompanied by a long inscription relating to the departure of Nabonidus from Babylon to Tayma. Another representation of Nabonidus is a clay mould 19 x 7.9 x 3.5 cm excavated by an American Expedition to Nefer in Mesopotamia.⁴⁰ The positive of the mould reproduces a standing monarch in the same posture as the Harran and as-Sela' relief. So it seems to be very probable that the relief found at as-Sela' represents Nabonidus who invaded Edom in 552 as indicated above.

In conclusion, taking into consideration the biblical account of the 2nd Book of Kings (14:7) of the prophetic oracles and the report of Diodorus apud Hieronymus of Cardia, it appears most probable that the as-Sela' near Tafileh and Buseirah was the

scheinlich Petra, „unter Gewahrsam“ gehalten. Dies ist das erste Mal, daß die nabatäische Metropole als „Stadt“ bezeichnet wird. Die Ausgrabung eines Wohnbezirks in az-Zantur im Becken von Petra belegt, daß dieses Gebiet um 100 v. Chr. bewohnt war,⁴⁴ und so darf angenommen werden, daß Petra im 2. Jahrhundert v. Chr. bereits als Hauptstadt der Nabatäer etabliert war.

Die Nabatäer traten auch dem Asmonäer Judas Makkabäus freundschaftlich entgegen, als dieser seinen Glaubensgenossen, die von den Griechen verfolgt wurden, zu Hilfe eilte. Diese freundschaftlichen Beziehungen zu den Asmonäern fanden unter Aretas II. 100 v. Chr. ein Ende, als Alexander Jannaeus die Stadt Gaza, den nabatäischen Exporthafen, besetzte. 93 v. Chr. besiegte sein Sohn Obodas I. die Makkabäer bei Garada in der Gaulanitide und warf etwas später den seleukidischen König Antiochus XII., der in der Schlacht fiel, zurück. Kurz darauf starb Obodas und wurde in Obodat (Avdat) im Negev begraben. Sein Nachfolger wurde sein Sohn Aretas III. (84–61 v. Chr.), der den Titel „Philhellenus“ (Freund der Griechen) annahm.

Nach dem Tod von Antiochus XII. forderten die Einwohner von Damaskus Aretas auf, die Herrschaft über die Stadt zu übernehmen, um sie vor den Itureern des Antilibanon zu beschützen. Aretas III. blieb hier zwölf Jahre an der Regierung und ließ, seleukidische Geldstücke nachahmend, Münzen mit der griechischen Aufschrift „König Aretas Philhellenus“, seinem Portrait auf der einen und einer Viktoria auf der anderen Seite, schlagen, bis er 72 v. Chr. durch den armenischen König Tigranes gezwungen wurde, die Stadt zu verlassen. Aretas III. hatte auch den Kampf gegen Alexander Jannaeus aufgenommen und ihn im Jahr 82 v. Chr. in Adida bei Lydda geschlagen, wurde später jedoch selbst besiegt und verlor seine nabatäischen Häfen und zwölf Städte im Moab. Nach dem Tod des Alexander Jannaeus entbrannte zwischen dessen beiden Söhnen Hyrcanes und Aristobulus der Kampf um die Macht. Auf den Rat von Antipater, dem edomitischen Minister von Hyrcanes, nahm Aretas für diesen Partei und zerschlug die Armee von Aristobulus, der in Jerusalem Zuflucht suchte. Die Belagerung der heiligen Stadt begann im Jahr 65 v. Chr. Bald darauf traf jedoch der römische General Pompejus in Damaskus ein und zwang Aretas, die Belagerung aufzuheben.

Petra und die syrische Provinz (64–24 v. Chr.)

Pompejus schuf aus dem zerfallenden seleukidischen Königreich die römische Provinz Syrien, gründete die Städteliga der Decapolis und gab seinem General Scourus den Befehl, das nabatäische Reich zu annektieren. Als dieser Petra nicht einnehmen konnte, plünderte er das ganze Umland und zog sich erst zurück, nachdem er ein Lösegeld von 300 Talenten erhalten hatte. Eitel wie Scourus war, ließ er seinen vermeintlichen Sieg mit einer Gedenkmünze feiern, auf der Aretas III., vor seinem Kamel kniend und um Frieden flehend, dargestellt war. Die Legaten der Provinz verhielten sich ähnlich wie Scourus und fanden sich regelmäßig in Petra ein, um seine Könige zu besteuern. Die Nabatäer blieben dennoch die Verbündeten der Römer und 47 v. Chr. sandte ihr König Malichos I. (60–30 v. Chr.) seine Reiterei Julius Cäsar zu Hilfe, der vor Alexandria in Schwierigkeiten geraten war. Das hat ihn jedoch später nicht daran gehindert, die Partei der Parther, der Feinde der Römer, zu ergreifen, da es die Politik der Nabatäer war, ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen politischen Kräften im Orient zu erhalten.

Rock captured by Amaziah in the eighth century BC, by Nabonidus in the sixth century BC and also the 'Petra' invested by Athinaeus at midnight in 312 BC. The medieval pottery collected at the site⁴¹ confirms the reports of Abu Shama and Ibn al-Athir that the fortress of as-Sela' was captured by Saladin in 1188 together with Wu'eirah, near Wadi Musa.⁴²

The Nabataeans and the Hasmonaeans (169–65 BC)

The excavation of the city center known today as Petra attests that it was occupied in the third century BC⁴³, if we trust the Phoenician coins discovered under the pavement of the street. During their early sedentary period the inhabitants of Petra seem to have been on friendly terms with their Palestinian neighbours, for in 169 BC the renowned high priest Jason, the great Hellenizer of Jerusalem, fled to Petra, to Aretas, the 'tyrant of the Arabs' (2 Maccabees 5.8). He was kept 'under restraint' in the city (Polis), most likely: Petra. This is the first reference to the Nabataean capital as 'city'. The excavation of a housing complex at az-Zantur in the Petra basin proved that this area was settled around 100 BC.⁴⁴ It is reasonable to assume that Petra was organised as a capital of the Nabataeans in the second century BC.

The Nabataeans extended their friendship to Judas Maccabaeus, the Hasmonaean who had hastened to rescue his fellow believers from persecution by the Greeks. But their friendly relations with the Hasmonaeans ceased in 100 BC, during the reign of the Nabataean king Aretas II, when Alexander Jannaeus occupied Gaza, the port from which the Nabataeans exported their goods. In 93 BC Aretas II's son, Obodas I, challenged the Maccabees at Garada in Gaulanitide and, later on, repulsed the Seleucid king Antiochus XII, who fell in the battle. Obodas died shortly thereafter and was buried at Obodat (Avdat) in the Negev region. His son Aretas III (84–61) succeeded him, adopting the name 'Philhellenus' ('friend of the Greeks').

Following the death of Antiochus XII the inhabitants of Damascus called on Aretas to take over the government of the city and protect them from the Itureans of Antilibanon. Aretas governed Damascus for twelve years and, in imitation of the Seleucids, had coins minted with the inscription 'King Aretus Philhellenus' in Greek together with his portrait on one side and a figure of victory on the other. In 72 BC Aretas was forced to leave the city by the Armenian king Tigranes. He had previously taken up the fight against Alexander Jannaeus, defeating him in 82 BC at Adida near Lydda. Aretas himself was defeated later, losing his Nabataean ports and twelve towns in Moab. After the death of Alexander Jannaeus his sons, Hyrcanus and Aristobulus, battled for power. On the advice of Antipater, Hyrcanus' Edomite minister, Aretas joined forces with Hyrcanus, engaging with Aristobulus' army after the latter had taken refuge in Jerusalem. The siege of the Holy City began in 65 BC, but as soon as the Roman general Pompey entered Damascus Aretas was forced to put an end to the siege.

Petra and the Province of Syria (64–24 BC)

From the decaying Seleucid empire Pompey created the Roman province of Syria, freed the hellenized cities which became the 'Decapolis' or 'ten cities' and ordered his general Scourus to annex the Nabataean kingdom. Unable to conquer Petra,

Als Marc Anton Kleopatra nach Ägypten folgte, trennte er das Gebiet von Amman (Philadelphia) vom nabatäischen Königreich, und belegte es mit einer Steuer von 200 Talenten – eine Summe die er seiner Geliebten als Geschenk mitbrachte. Als Malichos sich weigerte, diesen Tribut weiterhin zu zahlen, wurde er auf Anordnung von Marc Anton durch Herodes den Großen bei Amman besiegt. Glücklicherweise setzte die Schlacht von Actium (31 v. Chr.) dem Ehrgeiz Kleopatras, die sich mit ihrem Geliebten umbrachte, ein Ende. Die Nabatäer rächten sich, indem sie die Schiffe verbrannten, welche die Königin im Golf von Suez in Sicherheit gebracht hatte.

Im Schatten Roms

Auch Augustus, der nach der Schlacht von Actium die Macht in Rom übernommen hatte, trachtete nach den Reichtümern der Arabia Felix (Jemen und Aden), des Landes der Gewürze. Die Römer machten tatsächlich reichlich Gebrauch von diesen Luxusgütern, die damals für den Westen so unentbehrlich waren wie heutzutage das „schwarze Gold“. So entschied er sich, eine Expedition von zehntausend Mann, darunter tausend Nabatäer, unter dem Kommando von Gaius Cornelius Gallus, dem Präfekten von Ägypten, nach Arabien zu entsenden. Der nabatäische König Obodas III. (30–9 v. Chr.) stellte seinen Premierminister Syllaeus als Führer zur Verfügung. Das Heer landete 24 v. Chr. in Leukè Komè (wahrscheinlich 'Ainunah an der Ostküste des Roten Meeres), nachdem es Verluste an den Riffen erlitten hatte. Es erreichte unter großen Schwierigkeiten Marsiaba in Saba (heute Ma'rib im Jemen), wurde aber durch Krankheiten so dezimiert, daß es unverrichteter Dinge umkehren mußte. Der römische Geograph Strabo hat uns, auf Berichten seines Freundes Gallus fußend, eine detaillierte Beschreibung dieser mißglückten Expedition hinterlassen. Er beschuldigte Syllaeus, für die Niederlage des römischen Generals verantwortlich gewesen zu sein, „weil er ihm nicht die sichersten Wege weder für die Flotte auf dem Meer noch für die Armee auf dem Land gezeigt habe“. Aufgrund anderer Beschwerden wurde Syllaeus später von Augustus zum Tode verurteilt. Im folgenden hat der römische Kaiser den Gewürzhandel zugunsten Alexandrias umgeleitet: Die Schiffe transportierten die wertvollen Güter zum Hafen Myos Hormos an der ägyptischen Küste, von wo aus sie dann auf dem Nil bis Alexandria gebracht wurden. Die Übernahme des nabatäischen Handels durch Rom bedeutete für den Wohlstand Petras einen schweren Schlag.

Unter diesen offenbar schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen trat Aenas, unter dem Namen Aretas IV. die Nachfolge seines Onkles Obodas III. an. Trotzdem wurde seine Regierungszeit die glänzendste Periode der nabatäischen Geschichte. Er konnte seine Macht von Hegra in Doumat in Arabien bis in den Negev und den Hauran in Syrien ausdehnen. Unter seiner Regierung blühte die nabatäische Kultur wie nie zuvor: Etwa zwanzig Gräber in Hegra zeugen von dieser Blüte, so wie auch in Petra al-Khazna, der Temenos von Qasr al-Bint und der Tempel der geflügelten Löwen.

Aretas IV. unterhielt gute Beziehungen zu seinen Nachbarn in Palästina und gab seine Tochter Herodes Antipas, dem Sohn Herodes des Großen, zur Frau. Dieser – eher unbedeutende König – ließ sich jedoch von seiner nabatäischen Frau scheiden und heiratete Herodias, seine Nichte und Schwägerin. Johannes der Täufer mußte seine Kritik an diesem Verhalten mit dem Leben bezahlen. Er wurde in Machaerus enthauptet. Später, im Jahr

Scaurus plundered its environs, not withdrawing until he had received a ransom of three hundred talents. The vain general commemorated this supposed victory by minting a medal that showed Aretas III kneeling before his camel and begging for peace. The legates of the province acted similarly to Scaurus, regularly entering Petra to impose taxes on the Nabataean kings. Nevertheless, the Nabataeans remained allies of the Romans and, in 47 BC, their king Malichos I (60–30 BC) sent cavalry to help Julius Caesar, who was in difficulties before the city of Alexandria. This did not prevent Malichos from siding later with Rome's enemies, the Parthians, because it was Nabataean policy to seek to maintain the balance of power in the Middle East.

When Marc Anthony followed Cleopatra to Egypt he deprived the Nabataean kingdom of Amman and its environs and imposed on it a tax of two hundred talents, which he presented to his mistress. Since Malichos was not prepared to continue paying this sum, Marc Anthony called upon Herod the Great to punish the Nabataean king, who defeated Malichos near Amman. Fortunately, the Battle of Actium (31 BC) put an end to the ambitions of Cleopatra who, together with her lover, subsequently took her own life. The Nabataeans revenged themselves on the queen by burning the ships that she had taken to the Gulf of Suez for safe-keeping.

In the Shadow of Rome

Augustus, who became ruler of Rome after the Battle of Actium, coveted the riches of Arabia Felix (Yemen and Aden), the land of spices. The Romans did indeed make extensive use of these luxury goods, which were as essential to the West then as 'black gold' is now. To achieve his ends, Augustus decided to use an army of ten thousand men, including one thousand Nabataeans, under the command of Gaius Cornelius Gallus, the prefect of Egypt. The Nabataean king Obodas III (30–9 BC) provided the expedition with a leader, in the person of his chief minister Syllaeus. The troops finally landed in 24 BC at 'Leukè Komè' (probably 'Ainunah on the eastern coast of the Red Sea) after sustaining heavy losses when many of their ships ran aground on reefs. With the greatest difficulty they reached Marsiaba in Saba (now Ma'rib in Yemen) but, decimated by disease, they turned back without having achieved their goal. Basing his account on information supplied by his friend Gallus, the geographer Strabo wrote a detailed description of this campaign. He blames Syllaeus for the defeat of the Roman general because 'he did not show Gallus the safest routes neither for the fleet at sea nor for the army on land'. As a result of other complaints Syllaeus was later condemned to death by Augustus. The Roman emperor subsequently diverted the spice trade, making the ships carry their precious cargo to the harbour of Myos Hormos on the Egyptian coast and thence along the Nile to Alexandria. Rome's taking control of this trade from the Nabataeans hit Petra's prosperity hard.

It was under these apparently difficult economic conditions that Aenas – who adopted the name Aretas – succeeded Obodas III as king of the Nabataeans. Yet Aretas IV's reign proved to be the most splendid in Nabataean history. He extended his power from Hegra in Doumat, Arabia, as far as the Negev and Hauran regions of Syria. Under Aretas IV Nabataean culture flourished as never before. Some twenty tombs in Hegra date from this period, as do al-Khazna, the temenos of Qasr al-Bint and the Temple of the Winged Lion in Petra.

37 n. Chr., rächte Aretas IV. die Ehre seiner Tochter, indem er die Armee des jüdischen Königs schlug. Kaiser Tiberius befahl daraufhin seinem Legaten Vitellius, den Nabatäer „lebend oder tot“ auszuliefern. Der Tod des römischen Kaisers hielt jedoch den General davon ab, diesem Befehl nachzukommen.

Über die Regierung von Malichos II. (40–70 n. Chr.) ist wenig bekannt, außer daß er Kaiser Vespasian während der jüdischen Revolte 69 n. Chr. unterstützte. Seine Frau Shaqilat II. (70–76 n. Chr.) übernahm nach seinem Tod bis zur Mündigkeit ihres Sohnes, Rabels II., die Regierung. Dieser letzte König der Dynastie verlegte seine Hauptstadt, offenbar aus wirtschaftlichen Gründen, nach Bosra (Bostra) im Hauran: Einerseits machten die reichen Ebenen des Hauran, die Kornkammer Roms, den Verlust des Gewürzhandels wett und andererseits befand sich die neue Hauptstadt in einem Netz wichtiger Handelsrouten, die vom persisch-arabischen Golf und Zentralarabien zum Wadi as-Sirhan führten. Die neuesten Ausgrabungen der Universität von Paris haben die Zugehörigkeit der großen Pforte zur Regierung Rabels II. bestätigt, doch warten noch weitere nabatäische Monumente im Ostviertel der Stadt darauf, freigelegt zu werden.

Im Jahr 106 n. Chr. nahm Kaiser Trajan bei seinen Vorbereitungen für den Krieg gegen die Parther das nabatäische Königreich wie es scheint ohne Gewalt ein und schuf die „Provincia Arabia“. Er machte Bosra (Bostra) zur Hauptstadt der neuen Provinz, bezeugte aber Petra seinen Respekt, indem er der Stadt den ehrenvollen Titel „metropolis“ verlieh, was durch eine griechische Inschrift auf den Stufen der oberen Agora bezeugt ist. Nach dem Besuch Kaiser Hadrians im Jahre 130 n. Chr. nahm sie den Namen „Hadriana Petra“ an. Der Kaiser, der in Jarash eine architektonische Blüte ausgelöst hat, scheint jedoch in Petra keine wichtigen Monumente hinterlassen zu haben. Sein Legat Sextius Florentinus ließ sich von seinem Sohn am Ende der Reihe der großen Monumente von al-Khubtha, die allgemein der königlichen Familie zugeschrieben werden, ein Grab aus dem Felsen meißeln. Nach dem Zeugnis der am Westufer des Toten Meeres gefundenen Papyri wickelte auch ein anderer hadrianischer Legat im Jahre 125 n. Chr. in Petra seine Regierungsgeschäfte ab.

Eine an Liber Pater, den Schutzgott von Kaiser Septimius Severus, gerichtete Inschrift, die im Temenos des Tempels in Petra gefunden wurde, bezeugt das Interesse, das auch dieser Kaiser an Petra gewonnen hatte. Ein in dieser Epoche wiederverwendetes nabatäisches Grab, das gegenüber von al-Khazna ausgegraben wurde, enthielt einen Dinar mit seinem Bildnis und verschiedene aus seiner Regierungszeit stammende Keramiken. Eliogabalus (218–222 n. Chr.) verlieh der Stadt den Titel „Colonia Romana“, und später, als Diokletian (284–305 n. Chr.) den Osten neu ordnete, wurde das Territorium von Petra bis zum Fluß Arnon (Wadi Mudjib), der Negev und ein Teil der Sinaihalbinsel der Provinz Palästina einverleibt. Damals, am Anfang des 4. Jahrhunderts, wurden die ersten Christen der Stadt verfolgt.

Die byzantinische Epoche (324–636 n. Chr.)

Tatsächlich hat das Christentum in Petra nur schwer Fuß fassen können, denn im 4. Jahrhundert beschreibt der aus dem Süden Palästinas stammende hl. Epiphanius in seinem „Panarion“ den Kult des Dusares, der von der Jungfrau von Kaabou geboren und im Idoleion der Stadt gefeiert wurde. Zu Beginn des 5. Jahrhunderts wurde dem syrischen Mönch Barsauma verboten, die Stadt, die unter Trockenheit litt, zu betreten, ohne ein Regen-

On friendly terms with his neighbours in Palestine, Aretas IV gave the hand of his daughter in marriage to the Jewish king Herod Antipas, son of Herod the Great. This insignificant king, however, divorced his Nabataean wife to marry Herodias, his niece and sister-in-law. John the Baptist paid with his life for criticizing this act, Herod Antipas having him beheaded at Machaerus. Later, in AD 37, Aretas IV revenged his daughter's honour by defeating Herod's army. Thereupon the Roman emperor, Tiberius, commanded his legate Vitellius to take the Nabataean king 'dead or alive'. The emperor's death, however, diverted Vitellius from carrying out this order.

Little is known of the reign of Malichos II (40-70 AD), except that he provided Emperor Vespasian with reinforcements during the Jewish revolt in the year 69. After Malichos' death his wife, Shaqilat II, reigned from 70 to 76, until their son Rabel came of age. Rabel, who was the last king of the Nabataeans, transferred his capital from Petra to Bostra (Bosra) in the Hawran, a move that seems to have been dictated by economic factors. On the one hand, the rich plains of the Hawran – the granary of Rome – compensated for the loss of the spice trade and, on the other, the new capital was located in a web of important trade routes leading from the Persian (or Arabian) Gulf through central Arabia to the Wadi as-Sirhan. The recent excavations carried out by the University of Paris confirmed that the large gate in Bostra (Bosra) belonged to the reign of Rabel; further Nabataean monuments await uncovering in the eastern parts of the town.

In 106, while preparing for war against the Parthians, the emperor Trajan annexed the Nabataean kingdom, apparently without using force, and created the province of Arabia. He made Bostra (Bosra) its capital, but showed his respect for Petra by granting it the privileged name of 'metropolis', as indicated by a Greek inscription on the steps of the upper agora. Following a visit by Emperor Hadrian in 130, Petra adopted the name 'Hadriana Petra'. The emperor, under whom architecture flourished in Jarash, seems to have left behind no notable monuments in Petra. However, Hadrian's legate, Sextius Florentinus, commissioned his son to have a tomb for himself hewn out of the rock at the end of the great series of monuments at al-Khubtha, a group of tombs generally taken for that of the Nabataean royal family. Moreover, on the evidence of the papyrus scrolls found on the western shore of the Dead Sea, in the year 125 another legate of Hadrian's was attending to his governmental duties in Petra.

An inscription found in the temenos at Petra and addressed to Liber Pater, the tutelary god of Emperor Septimius Severus, bears witness to the emperor's interest in the city. During his reign a Nabataean tomb, excavated opposite of al-Khazna, must have been re-used, because a dinar bearing his portrait was discovered there along with various pieces of pottery of the same period. Eliogabalus (218–222) granted the city the title Colonia Romana and later, in the course of the reorganization of the Middle East undertaken by Emperor Diocletian (284–305), Petra territory as far as the River Arnon (Wadi Mudjib) along with the Negev and a section of Sinai became part of the province of Palestine. It was at this moment in the early fourth century that the first Christians in Petra were subjected to persecution.

The Byzantine Era (324–636)

Actually Christianity found it difficult to gain a footing in Petra, for in the fourth century St. Epiphanius, who came from southern Palestine, described in his Panarion the cult of Dusares, who

wunder zu vollbringen. Dennoch wurde Petra gegen 358 n. Chr., zur Zeit Konstantins II. Metropole von „Palästina Salutaris“, einer Verwaltungseinheit, die aus der Zeit Diokletians stammte. Im Jahr 447 n. Chr. verwandelte Bischof Jason, Metropolit der Stadt, das dorische Grab in eine Kathedrale. Durch die kirchlichen Konzile sind die Namen mehrerer Bischöfe von Petra überliefert. Eine griechische Inschrift in Rabbat Moab, der Hauptstadt des Moab, weist jedoch darauf hin, daß nach der arabischen Eroberung 636 n. Chr. der Sitz der Metropolen dorthin verlegt worden war. Petra hatte also an Bedeutung eingebüßt, war aber nicht vollständig aufgegeben worden: Noch im Jahre 1812 stieß der Schweizer Johann Ludwig Burckhardt auf zwei von ihren Einwohnern kurz zuvor verlassene ehemalige christliche Dörfer, Debedbeh und Muheileh, bei Petra.

Das Mittelalter (12.–14. Jahrhundert)

Da sich Petra auf einer wichtigen strategischen Verteidigungslinie des lateinischen Königreichs von Jerusalem befand, erlebte es in der Zeit der Kreuzzüge wieder einen Aufschwung. 1116 errichtete Baudouin I. die Burg von Shaubak (Montréal), danach Burgen bei Wu'eirah und al-Habis (al-Aswit) nahe Petra sowie auf der Ile de Gray im Golf von 'Aqaba. Die „Franken“ scheinen sich aber nicht bewußt gewesen zu sein, daß sie die bedeutende Stätte des antiken Petra, die sie „Li vaux Moysse“ nannten, besetzt hatten.

Hatten überhaupt arabische Historiographen davon Kenntnis? 1225 erwähnt der Geograph Yaqut de Hama die Zitadelle as-Sela' bei Wadi Musa (das heutige Sela' zwischen Petra und Tafileh). Interessanter jedoch ist der Bericht des Chronisten Nuweiri, der einen Besuch des Sultans Baibars in Petra im Jahre 1276 in einer sehr bildhaften und präzisen Art und Weise beschreibt. Das Manuskript (1578) befindet sich in der Bibliothèque Nationale in Paris. Aber es war erst Johann Ludwig Burckhardt, der Petra für Europa wiederentdeckt hat.

Anmerkungen

- 1 ANET, *Ancient Near Eastern Texts. Relating to the Old Testament*, Pritchard (Hrsg.), Princeton N.J. 1950, S. 262.
- 2 P. BIENKOWSKI, *The Beginning of the Iron Age in Southern Jordan*, in: *Early Edom and Moab*, P. Bienkowski (Hrsg.), Sheffield Arch. Monographs, 1992, S. 8.
- 3 A. MILLARD, *Assyrian Involvement in Edom*, in: *Early Edom and Moab* (wie Anm. 2), S. 35.
- 4 Ebd., S. 36.
- 5 S. HART, *Iron Age Settlement in the Land of Edom*, in: *Early Edom and Moab* (wie Anm. 2), S. 97.
- 6 F. VILLENEUVE, *Fouilles de Khirbet edh-Dharrah (Jordanie), 1984–85*, in: *CRAIBL*, avril–juin 1988, S. 463.
- 7 J. STARCKY, *Une Inscription Nabatéenne Provenant du Djof*, in: *R.B.*, 64, 1957, S. 215–17.
- 8 H. DONNER/W. RÖLLING, *Kanaanäische und Aramäische Inschriften*, Wiesbaden 1964, S. 179.
- 9 A. LEMAIRE, *Stèle de Mesha*, in: *La Voie Royale, 9000 ans d'art au Royaume de Jordanie*, Musée du Luxembourg, Paris 1986–87, S. 121.
- 10 C. M. BENNETT, *Excavations at Buseirah (Biblical Bazorah)*, in: *Median Moab and Edom*, J. F. A. Sawyer/D. J. A. Clines (Hrsg.), Sheffield 1983, S. 9–17.
- 11 Ebd., S. 16.
- 12 Ebd., S. 1.
- 13 J. BARTLETT, *Edom and the Edomites*, Sheffield 1989, S. 157.
- 14 A. LEMAIRE, *Les Inscriptions araméennes anciennes de Teima, sur*

was born of the virgin of Kaabou and was celebrated in the city's Idoleion, while in the fifth century the Syrian monk Barsauma was not permitted to enter the city, which was suffering from drought, unless he performed a rain miracle. Nevertheless, in 358, in the reign of the East Roman emperor Constantine II, Petra became the metropolitanate of Palestina Salutaris, an administrative entity that had existed in the time of Diocletian. In 447 Bishop Jason, metropolitan of the city, transformed its Doric tomb into a funeral church. Church councils have preserved the names of several bishops of Petra, yet a Greek inscription at Rabbat Moab, the capital of Moab, indicates that the metropolitanate had moved there in 636 in the wake of conquest by the Arabs. Petra had, then, declined in importance, but it was not completely deserted. In 1812 the Swiss traveller Johann Ludwig Burckhardt discovered two Christian villages, Debedbeh and Muheileh, whose inhabitants had emigrated to Kerak shortly beforehand.

The Middle Ages (12th–14th century)

For the Latin kingdom of Jerusalem, Petra laid on a strategically vital line of defence and the city therefore experienced a recovery during the Crusades. In 1116 Baldwin I erected the fortress of Shaubak (Krak de Montréal), subsequently, the two fortresses at Wu'eirah and al-Habis (al-Aswit) near Petra, as well as that on the Ile de Gray in the Gulf of 'Aqaba. The 'Franks', however, seem not to have realized that they had occupied an important site of antiquity, calling Petra 'Li vaux Moysse'. Did Arabian historiographers know? In 1225 the geographer Yaqut does at least mention the citadel as-Sela' near Wadi Musa (now Sela' between Petra and Tafileh). More interesting is a report in a chronicle by Nuwairi who describes the visit by Sultan Baybars in 1276 to Petra in a very detailed and colourful way (manuscript 1578 in the Bibliothèque Nationale, Paris). But it was only Johann Ludwig Burckhardt who for Europe rediscovered Petra.

Notes

- 1 ANET, *Ancient Near Eastern Texts. Relating to the Old Testament*, Pritchard ed., Princeton, N.J., 1950, p. 262.
- 2 P. BIENKOWSKI, 'The Beginning of the Iron Age in Southern Jordan', in *Early Edom and Moab*, P. Bienkowski ed., Sheffield Arch. Monographs, 1992, p. 8.
- 3 A. MILLARD, 'Assyrian Involvement in Edom', *Early Edom and Moab* (op. cit. note 2), p. 35.
- 4 *Ibid.*, p. 36.
- 5 S. HART, 'Iron Age Settlement in the Land of Edom', in *Early Edom and Moab* (op. cit. note 2), p. 97.
- 6 F. VILLENEUVE, 'Fouilles de Khirbet edh-Dharrah (Jordanie), 1984–85', *CRAIBL*, avril–juin 1988, p. 463.
- 7 J. STARCKY, 'Une Inscription Nabatéenne Provenant du Djof', *R.B.*, 64, 1957, pp. 215–217.
- 8 H. DONNER/W. RÖLLING, *Kanaanäische und Aramäische Inschriften*, Wiesbaden, 1964, p. 179.
- 9 A. LEMAIRE, 'Stèle de Mesha', *La Voie Royale, 9000 ans d'art au Royaume de Jordanie*, Musée du Luxembourg, Paris, 1986–87, p. 121.
- 10 C. M. BENNETT, 'Excavations at Buseirah (Biblical Bazorah)', in *Median Moab and Edom*, J. F. A. Sawyer/D. J. A. Clines (eds.), Sheffield, 1983, pp. 9–17.
- 11 *Ibid.*, p. 16.
- 12 *Ibid.*, p. 1.
- 13 J. BARTLETT, *Edom and the Edomites*, Sheffield, 1989, p. 157.
- 14 A. LEMAIRE, 'Les Inscriptions araméennes anciennes de Teima, sur

- les piste de Teima, in: *Présence arabe dans le Croissant Fertile Avant l'Hégire*, H. Lozachmeur (Hrsg.), Paris 1995, S. 61 f.
- 15 WINNETT/REED, *Ancient Records from North Arabia*, Toronto 1970, S. 99 f.
- 16 J. STARCKY, *Petra et la Nabaténe*, in: *Dict. De la Bible*, Suppl. VII, 1966, S. 900.
- 17 D. F. GRAF, *Nabataeans*, in: *The Anchor Bible Dictionary*, 4, Doubleday 1992, S. 970, IV.
- 18 A. KNAUF, *Nabataean Origins*, in: *Arabian Studies in Honour of Mahmoud Ghoul*, M. M. Ibrahim (Hrsg.), Wiesbaden 1984, S. 61–75.
- 19 J. T. MILIK, *Origines des Nabatéens*, in: *Studies in the History and Archaeology of Jordan*, I, Amman 1982, S. 261–265.
- 20 WINNETT/REED (wie Anm. 15), S. 89–93.
- 21 J. JAUSSEN/R. SAVIGNAC, *Mission Archéologique en Arabie*, II., Paris 1914, S. 221.
- 22 WINNETT/REED (wie Anm. 15), S. 120.
- 23 DIODORUS SICULUS, *The Library of History*, übersetzt von R. M. Geer, Loeb Classical Library, London, II, S. 48,5–6.
- 24 Ebd., XIX, S. 94.
- 25 Ebd., XIX, S. 93–96.
- 26 F. ZAYADINE, *Caravan Routes between Egypt and Nabataea and the Voyage of Sultan Baibars to Petra in 1276*, in: *Studies in the History and Archaeology of Jordan*, II., Amman 1985, S. 202 f. Der berühmteste Ort, an dem Panegyrien abgehalten wurden, ist Petra gewesen, wo ein Panegyriarches von Adraa mit Namen Sabinos Alexandros eine Widmung an seinen Gott im Siq hinterließ.
- 27 DIODORUS (wie Anm. 23), XIX, S. 95,1.
- 28 Ebd., XIX, S. 95,2.
- 29 Ebd., XIX, S. 98,1.
- 30 Ebd., XIX, S. 100 f.
- 31 A. NEGEV, *The Nabataeans and the Provincia Arabia*, in: *ANRW*, II, 8, Berlin/New York 1977, S. 527.
- 32 C. C. EDGAR/ZENON POPYRI, *Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire*, I., Le Caire 1925, S. 406.
- 33 A. MUSIL, *Edom*, II., Wien 1907, S. 318 f.
- 34 N. GLUECK, *Explorations in Eastern Palestine*, III, *AASOR*, 65, 1937, S. 197–205. – *The Other Side of the Jordan*, Cambridge, Mass., 1970, S. 197–209.
- 35 C. M. BENNETT, *Fouilles d'Umm el-Biyara*, in: *Revue Biblique*, 73, 1966, S. 402 f.
- 36 N. GLUECK, *Explorations in Eastern Palestine*, II, *AASOR*, Bd. XV, 1935, S. 49, 82.
- 37 Hart (wie Anm. 5.), S. 93.
- 38 HAMAD QATAMINE, *al-lawha al-babilya al-muktashfa al-haditha fy qal'at al-Sela*, *The Babylonian Relief Recently Discovered at al-Sela' Fortress*, Paper presented at the Sixth Conference on the History and Archaeology of Jordan in Turino 1996. – A. GOGUEL, *Le relevé de la Stèle épigraphique de Sela' (Jordanie)*, in: *Proposition Technique*, Report on File at the Department of Antiquities, Amman 1996.
- 39 C. J. GADD, *The Harran Inscriptions of Nabonidus*, in: *Anatolian Studies*, 1958, S. 72–92, Pl. H 2 B.
- 40 M. SIAD BASSIM, *Soura haditha li-nabonaid, malik babel. A recently discovered representation of Nabonidus*, (manuscript), in: *Sumer*, 1–2, 1981, S. 67–71, Abb. 1.
- 41 M. LINDNER, *Edom outside the Famous Excavations: Evidence from Surveys in the Greater Petra Area*, in: *Early Edom and Moab* (wie Anm. 2), S. 145, n. 1.
- 42 ZAYADINE (wie Anm. 26), S. 167.
- 43 P. J. PARR, *Excavations at Petra, 1958–59*, in: *PEQ*, 1960, pp. 130 f.
- 44 S. SCHMIDT, *Petra, antike Felsstadt zwischen arabischer Tradition und griechischer Norm*, Mainz 1997, S. 135–137.
- les piste de Teima', in *Présence arabe dans le Croissant Fertile Avant l'Hégire*, H. Lozachmeur (ed.), Paris, 1995, pp. 61 f.
- 15 WINNETT/REED, *Ancient Records from North Arabia*, University of Toronto, 1970, pp. 99 f.
- 16 J. STARCKY, 'Petra et la Nabaténe', in *Dict. De la Bible*, Suppl. VII, 1966, p. c. 900.
- 17 D. F. GRAF, 'Nabataeans', in *The Anchor Bible Dictionary*, 4, Doubleday, 1992, p. 970, IV.
- 18 A. KNAUF, 'Nabataean Origins', in *Arabian Studies in Honour of Mahmoud Ghoul*, M. M. Ibrahim (ed.), Wiesbaden, 1984, pp. 61–75.
- 19 J. T. MILIK, 'Origines des Nabatéens', *Studies in the History and Archaeology of Jordan*, I, Amman, 1982, pp. 261–265.
- 20 WINNETT/REED (op. cit. note 15), pp. 89–93.
- 21 J. JAUSSEN/R. SAVIGNAC, *Mission Archéologique en Arabie*, II., Paris, 1914, p. 221.
- 22 WINNETT/REED (op. cit. note 15), p. 120.
- 23 DIODORUS SICULUS, *The Library of History*, transl. by R. M. Geer, Loeb Classical Library, London, II, p. 48, 5–6.
- 24 Ibid., XIX, p. 94.
- 25 Ibid., XIX, pp. 93–96.
- 26 F. ZAYADINE, 'Caravan Routes between Egypt and Nabataea and the Voyage of Sultan Baibars to Petra in 1276', *Studies in the History and Archaeology of Jordan*, II., Amman, 1985, pp. 202 f. The most renowned site where panegyries were organized is Petra where a panegyriarches from Adraa, by the name of Sabinos Alexandros left a dedication to his god in the Siq.
- 27 DIODORUS (op. cit. note 23), p. 95, 1.
- 28 Ibid., XIX, p. 95, 2.
- 29 Ibid., XIX, p. 98, 1.
- 30 Ibid., XIX, pp. 100 f.
- 31 A. NEGEV, 'The Nabataeans and the Provincia Arabia', *ANRW*, II, 8, Berlin/New York, 1977, p. 527.
- 32 C. C. EDGAR/ZENON POPYRI, *Catalogue général des Antiquités égyptiennes du Musée du Caire*, I., Le Caire, 1925, p. 406.
- 33 A. MUSIL, *Edom*, II., Vienna, 1907, pp. 318 f.
- 34 N. GLUECK, 'Explorations in Eastern Palestine', III, *AASOR*, 65, 1937, pp. 197–205. – *The Other Side of the Jordan*, Cambridge, Mass., 1970, pp. 197–209.
- 35 C. M. BENNETT, 'Fouilles d'Umm el-Biyara', *Revue Biblique*, 73, 1966, pp. 402 f.
- 36 N. GLUECK, 'Explorations in Eastern Palestine, II', *AASOR*, Vol. XV, 1935, pp. 49, 82.
- 37 HART (op. cit. note 5), p. 93.
- 38 HAMAD QATAMINE, *Al-lawha al-babilya al-muktashfa al-haditha fy qal'at al-Sela*, *The Babylonian Relief Recently Discovered at al-Sela' Fortress*, Paper presented at the Sixth Conference on the History and Archaeology of Jordan in Turino 1996. – A. GOGUEL, 'Le relevé de la Stèle épigraphique de Sela' (Jordanie)', *Proposition Technique*, Report on File at the Department of Antiquities, Amman, 1996.
- 39 C. J. GADD, 'The Harran Inscriptions of Nabonidus', *Anatolian Studies*, 1958, pp. 72–92, Pl. H 2 B.
- 40 M. SIAD BASSIM, 'Soura haditha li-nabonaid, malik babel. A recently discovered representation of Nabonidus' (manuscript), *Sumer*, 1–2, 1981, pp. 67–71, fig. 1.
- 41 M. LINDNER, 'Edom outside the Famous Excavations: Evidence from Surveys in the Greater Petra Area', in *Early Edom and Moab* (op. cit. note 2), p. 145, n. 1.
- 42 ZAYADINE (op. cit. note 26), p. 167.
- 43 P. J. PARR, 'Excavations at Petra, 1958–59', *PEQ*, 1960, pp. 130 f.
- 44 S. SCHMIDT, *Petra, antike Felsstadt zwischen arabischer Tradition und griechischer Norm*, Mainz, 1997, pp. 135–137.

Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche von Anna Wolsey

Abbildungsnachweis

MANFRED LINDNER, NÜRNBERG: Abb. 3
 FAWZI ZAYADINE, AMMAN: Abb. 2, 4
 ARCHIV DES AUTORS: Abb. 1, 5

Photo Credits

MANFRED LINDNER, NUREMBERG: Fig. 3
 FAWZI ZAYADINE, AMMAN: Figs. 2, 4
 ARCHIVE OF THE AUTHOR: Figs. 1, 5

Die nabatäischen Könige

Aretas I	170–160 v. Chr.
Aretas II	120–96 v. Chr.
Obodat I	96–85 v. Chr.
Rabel I	85–84 v. Chr.
Aretas III – Philhellenos	84–61 v. Chr.
Obodat II	61–60 v. Chr.
Malichus I	60–30 v. Chr.
Obodat III	30–9 v. Chr.
Syllaios	9–6 v. Chr.
Aretas IV – Philodemos	9 v. Chr.–40 n. Chr.
Malichus II	40–70 n. Chr.
Shaqilat II	70–76 n. Chr.
Rabel II	70–106 n. Chr.

The Nabataean Kings

Aretas I	170–160 BC
Aretas II	120–96 BC
Obodat I	96–85 BC
Rabel I	85–84 BC
Aretas III – Philhellenos	84–61 BC
Obodat II	61–60 BC
Malichus I	60–30 BC
Obodat III	30–9 BC
Syllaios	9–6 BC
Aretas IV – Philodemos	9 BC–40 AD
Malichus II	40–70 AD
Shaqilat II	70–76 AD
Rabel II	70–106 AD